

§. 15.

Nro. 1. Decania Wattinscheyde.

2. xxv m. Boicheim.
3. xij m. Hatnegge.
4. xij m. Swirten.
5. vj m. Syburg.
6. x m. Wattenscheit.
7. ij m. Ennede.
8. iiij m. Herbedde.
9. iiij m. Wittene.
10. viij m. Herne.
11. vj m. Wynnynger.
12. iiij m. Spurchuel.
13. iiij m. Harpene.
14. Wegtere:
15. Sapella Capella.
16. xv. s. Ummekirchen cap.

U n m e r k u n g e n .

Nro. 1. Der Decanat Wattenscheidt liegt zwischen den von Essen, Dortmund, Lüdenscheid und Neuß, (Düsseldorf) von welchem ihn die Ruhr scheidet. Zu Heinrichs von Birnenburg Zeiten kommt in den Statuten vom Jahr 1316. VII. S. 62. ein Dechant desselben als Decanus christianitatis in Witten vor. Archidiaconus war der Dombrosst.

Die Ernennung des Decans hatte nach dem Liber collatorum der comes de Marka. Seit der Reformation ist beinahe

der ganze Bezirk protestantisch, daher fehlt das Verzeichniß der dazu gehörigen Pfarreien bei Crombach.

Hier so wie in dem Dekanate Lüdenscheid und einem Theile von Attendorf und Sieburg müssen vor Christi Geburt die Sicambrier gewohnt haben, durch deren Gebiet Cäsar in das Land der Ubier einrückte. Bell. Gall. VI. 18. Zu den Zeiten der Franken war dieser Strich ein Gränzgau der Sachsen. Sieh unten Sieburg, Num. und Wattens. Num. Daher die Benennung. Mark.

Nro. 2. *Boikem*, sagt das, Mnschr. Essen. Dithmari S. 242. — oppidum cum praefectura, olim fuit comitatus cobbonis, hinc dicitur Cobbonisheim postea Caffboheim, nunc Boikem nuncupatur. Von dieser Pfarre hieß der Dekanat auch capitulum in Boccheim. In der Bestätigungsurkunde des Monasterii herisiengis wird auch Bocchem genannt.

Nro. 3. Hattingen. Ecclesia et curtis Hatneeghe kam durch den Erzbischof Heribert an die Abtei Deuz. Urkunde vom Jahr 1018.

Nro. 4. Schwirten hat vielleicht seinen Namen von dem sächsischen Fürsten Schwertingus. Sieh Krantzii Saxonia Libr. I. Cap. 12.

Nro. 5. Hohen-Sieburg am Zusammenflusse der Ruhr und Lenne. Die Kirche baute Karl der Große, wie noch die Sage unter den Einwohnern ist. Damals hatten die Sachsen daselbst schon eine Burg: *tria praecipua et eminentiora castella*, sagt das Chron. Osnabrugem mnschr. in Monum. Paderborn. S. 191. *concordi relatione antiquorum Saxonum* fuisse scribuntur videlicet in Herisburg (Stad oder Marsburg) in Saxonia, *Hassionumque situm confinio, Sigeburch quoque supra flumen Ruram positum et nostrum Iborch etc.* Vgl. Meibom: *rerum Germ.* tom. 2. Vgl. Schmidt Geschichte der Deutschen. I. 3. I. S. 407. orig. ed.

Im Jahr 775 eroberte Karl der Große diese Feste.

Nro. 6. *Ecclesiae Wattenscheide et Herebedde in partibus saxoniae.* Sieh unten Dec. tremor. Anmerkung zu Boinen. Die Pfarrkirche brannte beim Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts ab, worauf der Gemeinde die Erlaubniß ertheilt wurde, durch das Erzbisthum eine Kollekte zu halten. Das Instrumentum ist ausgefertigt von dem berühmten Binius, damaligen General-Bitar.

Nro. 7. Hymen an der Ruhr?

Nro. 8. Herbedde. Sieh Nro. 6.

Nro. 12. Spurchunet, wahrscheinlich Spurcka, wovon in der Bestätigungs-Urkunde des Klosters Giseke die Rede ist.

Nro. 13. Kirchharpen.

Nro. 16. Unningen an der Ruhr.